

KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN
NACHBERICHT ZUR GROSSEN FRÜHJAHRSAUKTION NR. 143
AM SAMSTAG UND SONNTAG 8./9. Mai 2010

Mit einem vorläufigen Umsatz von 7,5 Millionen Euro konnte an den beiden Auktionstagen zugleich das bisher höchste, phänomenale Ergebnis in der über 30-jährigen Geschichte des Auktionshauses verzeichnet werden. Bereits das überaus starke Interesse während der Besichtigung für die museale Kollektion Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts und erstklassige Gemälde aus einer bedeutenden westfälischen Privatsammlung ließ deutliche Steigerungen erwarten. Eine überaus starke internationale, weltweite Beteiligung von Sammlern und Händlern im Saal sowie erstmalig zwei Scheichs aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und bis 15 Telefonbieter führten während der zweitägigen Auktion mit 2000 Objekten zu einem wahren Feuerwerk von Höchstpreisen und einer Reihe neuer Rekordzuschläge besonders für italienische Künstler.

Moderate Taxen, Marktfrische und höchste Qualität lockten besonders in der Gemälde-Offerte mit repräsentativen Werken der niederländischen, belgischen und italienischen Schule des 19. Jahrhunderts den internationalen Handel und eine große Sammlerschar nach Ahlden. Ein erstes, überaus spannendes und langes Biegefecht entbrannte hierbei um eine „Bewaldete Sommerlandschaft mit Wassermühle am Bach“ von Barend Cornelis Koekkoek mit einer atmosphärisch virtuos geschilderten Gewitterstimmung aus dem Jahre 1854, die ihn auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens zeigt. Der im Saal vertretene englische Handel musste sich gegen ein Dutzend energischer und ausdauernder Telefonbieter durchsetzen und bis 325.000,- Euro gehen (Taxe 35.000,- €). Nur wenig später wurde die 1846 datierte reizvolle „Nächtliche Marktszene im Mondschein und Kerzenlicht“ Petrus van Schendels aufgerufen, die ihren Schätzwert von 8.500,- Euro ebenso rasch hinter sich ließ und 137.000,- Euro erlöste. Mit großer Hochspannung wurde der Aufruf der drei seltenen Gemälde Arturo Riccis erwartet, einem der gesuchtesten italienischen Genremaler seiner Generation, der seine Motive mit Vorliebe im Rokoko suchte. Das Katalog-Titelbild, seine großformatige „Fröhliche Tauffeier“, erlöste mit 462.000,- Euro einen neuen Auktionsrekordpreis und ging in eine internationale Privatsammlung (Schätzwert 35.000,- €). Das bei Boetticher aufgeführte Gemäldepaar Riccis "Gesangsprobe" und "Schach der Königin", die mit jeweils 18.000,- Euro geschätzt waren, sicherte sich ein russischer Sammler für beachtliche 68.000,- bzw. 87.000,- Euro. Kaum weniger gefragt war eine typische „Italienische Bauernhausidylle“ des Genremalers Eugenio Zampighi, die ein Saalbieter gegen etliche engagierte Telefonbieter ersteigerte und die 75.000,- Euro erlöste (Taxe 9.500,- €). Eine Vielzahl von Sammlern und europäischen Spitzenhändlern waren erbitterte Rivalen im Kampf um zwei prachtvolle Hauptwerke des belgischen Stilllebenmalers Jean-Baptiste Robie, der durch seine meisterhaften duftigen Rosenschilderungen berühmt wurde. Beide konnten ihre Schätzwerte (jeweils 8.500,- €) mehr als verfünffachen und erlösten nach langen Bietschlachten 62.000,- bzw. 72.000,- Euro. In der klassischen Moderne faszinierte ein besonders schönes „Blumenstillleben mit Strelizien, Orchideen und Anturien“ des Expressionisten Emil Nolde die deutschen Sammler. 1998 bei Villa Grisebach in Berlin für 184.000,- DM versteigert, erlöste das um 1930 geschaffene Aquarell in intensiv leuchtenden, feurigen Gelb-, Orange-, Rot- und Violetttönen nun mit 275.000,- Euro mehr als das Doppelte.

Den Schwerpunkt im Bereich alten Kunsthandwerks bildeten bedeutende Meissen-Porzellane des Barock, die teilweise direkt für die Zaren, August den Starken und Graf Brühl geschaffen worden waren und in einem eigenen Katalog präsentiert wurden. Mehrere Spitzenstücke stammten unmittelbar aus dem Besitz der Familie des berühmten sächsischen Staatsmannes Heinrich Graf von Brühl. Auf den Empfängen und prunkvollen Tafeln Brühls für den Kurfürsten und andere hohe Gäste kam auch das berühmte, 1737-42 für ihn in Meissen geschaffene Schwanenservice zum Einsatz, das einst über 2000 Teile umfasste. Ein deutscher Sammler sicherte sich eine rare Trauben-Jardiniere aus diesem Service für 80.000,- Euro (Taxe 35.000,-) nebst zugehörigem Teller für

18.000,- Euro. Die rare Gruppe „Sultan auf Elefant“ mit vergoldetem Bronzesockel, die 1741-1749 in Meissen wohl unmittelbar im Auftrag des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs ausgeführt wurde und dessen Herrschaft symbolisierte, war höchst begehrt und erlöste mit einem Ergebnis von 172.000,- Euro einen neuen Rekordpreis. Weiterhin als gefragt erwiesen sich seltene Tierfiguren, die fast vollständig mit beträchtlichen Steigerungen zugeschlagen wurden wie das Paar Drosselfiguren nach Kaendler-Entwurf, bei der sich ein europäischer Sammler eine Bietschlacht mit einem arabischen Scheich lieferte und den Erlös auf 137.000,- Euro steigerte (Taxe 45.000,- €). Nur wenig darunter lag die naturalistisch gestaltete Landschildkröte mit abnehmbarem Panzer nach einem Modell Kaendlers von 1730-35, die für 118.000,- Euro in eine Privatsammlung ging. Solche Schildkröten-Terrinen bzw. Dosen wurden bereits seit 1725 für August den Starken in Meissen gefertigt und dienten auch als außergewöhnliche Tischdekorationen bei Hofe. In unmittelbarem Bezug zu Russland steht das Paar sehr seltener Figurengruppen "Afrika und Asien" aus dem großen Erdteil-Zyklus, den Zarin Elisabeth Petrowna 1745 in Meissen in Auftrag gegeben hatte und das nun für 68.000,- Euro in den russischen Handel ging. 1710-1720 fertigte die Manufaktur eine der frühesten Plastiken von August dem Starken in Porzellan, eine nur 11 cm hohe museale Portraitstatuette des Königs, die wegen ihrer extremen Seltenheit 69.000,- Euro einspielte. Ein Paar um 1730 entstandene „August-Rex“-Vasen mit Chinoiserie-Dekoren von Johann Gregorius Hoeroldt und purpurfarbenem Fond aus dem ehemaligen Besitz August des Starken konnte trotz seiner Restaurierungen den Schätzpreis ebenfalls verdreifachen und wurde vom einem passionierten österreichischen Sammler für 106.000,- Euro erworben (Taxe 28.000,- €).

Im breiten Angebot an altem Silber, Glas und Fayencen orientierten sich die Ergebnisse meist an den Taxen, doch wurde museale Qualität entsprechend dotiert. Mehrere glanzvolle Highlights der Silber-Offerte sicherte sich ein arabischer Scheich, der sich gegen energische europäische Sammler behauptete. In der Fayence-Offerte kam es erwartungsgemäß zu Bietgefechten unter mehreren süddeutschen Telefonbietern. Die Künersberger Reiterstatuette eines Husars zu Pferde erlöste hierdurch 31.000,- Euro (Taxe 2.600,- Euro), die seltene Durlacher Deckelschüssel mit grünem Chinoisieredekor 20.000,- Euro (Taxe 2.500,-).

Der Nachverkauf findet montags bis freitags (außer Pingstmontag) vom 11. bis 28. Mai 2010 von 11.00 bis 18.00 Uhr statt, am 13. Mai (Christi Himmelfahrt) von 11.00 bis 15.00 Uhr.

Moderat geschätzte, teilweise limitierte Sammler- und Liebhaberstücke kommen in einer gesonderten umfangreichen Kunstauktion am 15. Mai zum Ausruf, die über 1000 Positionen umfasst. Schwerpunkte bilden eine große Asiatika-Offerte mit einer bedeutenden Netsuke-Sammlung des 18. und 19. Jahrhunderts sowie Porzellan-Zierobjekte und Geschirre der Manufakturen Meissen, KPM Berlin und Nymphenburg. Abgerundet wird das Angebot durch Gemälde, Schmuck, Gebrauchssilber, Möbel, dekorative alter Grafik, Waffen, Jugendstil und Autographen etc.